

Protokoll der 4. Sitzung des 42. Studierendenparlaments der Philipps-Universität Marburg am Mittwoch, den 24. Januar 2007 um 20 Uhr, im Hörsaal 7, Biegenstraße 14, 35037 Marburg.

Protokoll: Mandy Schmidt, Stephanie Dziuba-Kaiser

Die Sitzung ist öffentlich.

Vorläufige Tagesordnung:

Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

1. Genehmigung des Protokolls der vergangenen Sitzung
2. Genehmigung der weiteren Tagesordnung
3. Bericht des AStA
4. Härtefallregelung
5. Antrag auf Debatte zur Gewaltfrage der JuSo-Hochschulgruppe
6. Terminabsprache
7. Verschiedenes

[Begrüßung, Beschlussfähigkeit]

Die Präsidentin des 42. Studierendenparlaments, **Anna Franziska Stiede** (Gruppe dissident) begrüßt alle anwesenden ParlamentarierInnen. Bei 26 stimmberechtigten Anwesenden eröffnet sie die Sitzung um 20:25 Uhr.

TOP 1 [Protokoll]

Anna fragt, ob es Änderungswünsche zum vorliegenden Protokoll gibt. **Sophie Tilmann** (LHG) bittet, die Änderungen am vorletzten Protokoll ins Protokoll mit aufzunehmen. Außerdem wird nicht genannt, wer die namentliche Abstimmung bei TOP 5 [Antrag auf Debatte zur Veranstaltungsreihe „Hessen hinten“] beantragt hat.

Miriam Wohlfahrt (FFLL) korrigiert ihren Redebeitrag auf Seite 9 des Protokolls, der so nicht sinngemäß wiedergegeben wurde. Anstatt <Miriam stimmt Juko zu und erläutert, dass die Studierenden Marburgs in einer Demokratie leben, wovon 50% Frauen sind und man bitte auch die weibliche Hälfte nennen soll> möchte sie folgende Formulierung ins Protokoll aufnehmen lassen: <Miriam (FFLL) stimmt Juko zu und appelliert an den RCDS, dem selbstredend die Demokratie am Herzen liegt, und da die Marburger Studierendenvertretung sich demokratisch konstituiert und die Studierendenschaft sich aus beiden Geschlechtern zusammen setzt, bitte auch Frauen mitzubenennen.>

Juko Marc Lucas (FACHKRAFT) hat zwei Änderungsanträge. Auf S.8 soll die Formulierung <Juko findet es schwierig, [...]> durch <Juko findet es *ungehörig*> ersetzt werden. Auf S.9 soll bei seinem Redebeitrag folgendes geändert werden: Anstatt <Des weiteren darf der AStA im Rahmen seiner Gesetze frei über das Geld der Studierendenschaft verfügen.> muss es <[...] im Rahmen der Gesetze [...]> heißen.

Damit ist das Protokoll in der korrigierten Form **genehmigt**.

TOP 2 [Tagesordnung]

Anna fragt, ob es Änderungswünsche zur Tagesordnung gibt.

Thomas Ebeling (JuSo-HSG) möchte den TOP 5 auf die nächste Sitzung vertragen. Dies ist aber formal erst möglich, wenn der TOP aufgerufen wird.

Daher ist die Tagesordnung in der vorliegenden Form **genehmigt**.

TOP 3 [Bericht des AStA]

Vor dem Bericht des AStA verliest **Lena Zamzow** (FSR-Vorsitzende) eine Stellungnahme des Fachschaftsrats am Fachbereich 03.

Der Fachschaftsrat am Fachbereich 03 möge beschließen:

„Aus gegebenen Anlass kritisiert der FSR die Form der politischen Auseinandersetzung des RCDS im „Schwarzlicht“ vom Januar 2007 auf das schärfste.

Die in der Veröffentlichung getätigten Äußerungen werden weder journalistischen noch inhaltlichen Standards der politischen Auseinandersetzung gerecht. Diese Vorgehensweise des RCDS zeugt von schlechtem politischen Stil.

Anstatt Personen und Institutionen auf derart polemische und unterstellende Weise anzugreifen, fordern wir eine Versachlichung der Debatte.

Es gibt im hochschulpolitischen Raum einen Konsens darüber, inhaltliche Auseinandersetzungen mit dem/der politischen GegnerIn ohne persönliche Beleidigungen oder Verleumdungen zu führen.

Deshalb solidarisiert sich der FSR (*in seiner Funktion als gewählter Vertreter der Studierenden des Fachbereichs 03*) mit den persönlich Angegriffenen des AStA.“

Die AStA-Vorsitzende **Susanne Schmelter** (GHG) hält den Bericht des AStA.

Das Normenkontrollverfahren läuft weiter. Marburg hat bisher am meisten Stimmen gesammelt. Der AStA wird sich auch weiterhin damit beschäftigen. Im Februar (21.-25.02) wird in Marburg die Mitgliederversammlung des fzs (Freier Zusammenschluss der Studierendenschaften) stattfinden. Dazu sind auch alle ParlamentarierInnen herzlich eingeladen.

Thomas (JuSo-HSG) fragt, wie hoch der aktuelle Stand der gesammelten Unterschriften beim Normenkontrollverfahren ist.

Stefan Schulte (FACHKRAFT) sagt, dass der letzte Stand vom 12. Januar sich auf 9000 beläuft. Da aber an vielen anderen Universitäten die Mobilisierung erst im Januar begonnen hat, werden noch deutlich mehr Unterschriften erwartet.

Susanne (GHG) kündigt an, dass heute folgende Referate einen Bericht im StuPa halten werden: AntiFa/AntiRa-Referat; Referat für interkulturelle Konfliktforschung; Verkehrsreferat; Umweltreferat.

Gregor Gallner (Gruppe dissident) stellt das AntiFa/AntiRa-Referat mit einem Handout vor. Zusammenfassung:

Zu den grundlegenden Arbeiten gehören zunächst Emailkorrespondenz, die lokale und bundesweite rechte Szene beobachten und theoretisches Hintergrundwissen aneignen, außerdem der sporadische Kontakt mit dem AK-Antifa des FZS.

In dem Bereich Antirassismus gab es bisher eine Veranstaltung zur neuen Bleiberechtsregelung in Zusammenarbeit mit dem Hessischen Flüchtlingsrat, dem Diakonischen Werk und dem Referat für Soziales und studentische Beschäftigung. Geplant ist weiterhin die Veranstaltung zur Rolle der Wissenschaft im deutschen Kolonialismus und die Veranstaltung mit dem Marburger Ausländerbeirat innerhalb der Antirassistischen Woche.

Im Bereich des Antifaschismus wurde bisher der Antikorporierte Stadtrundgang organisiert, wurde jedoch wegen schlechten Wetters verlegt. Desweiteren wurde eine Veranstaltung zum Widerstand im Nationalsozialismus gemeinsam mit einem Edelweißpiraten organisiert. Sie musste aber leider aus gesundheitlichen Gründen abgesagt werden.

Geplant ist die Mitgestaltung einer Themenwoche zum Tag der Befreiung (8.Mai).

Hauke Mahn (LHG) fragt, was die Formulierung <nicht geklappt> auf dem Handout bedeuten soll. **Anna** erläutert, dass damit die Veranstaltung mit dem Edelweißpiraten gemeint sei und diese wegen des schlechten Gesundheitszustands des Referenten nicht durchgeführt werden konnte.

Nils Saniter (GHG) stellt das Referat für Interkulturelle Konfliktforschung vor. Es organisiert in diesem Semester die Veranstaltungsreihe „Kapital total“, worüber man auch einen Artikel in der AStA-Zeitung lesen kann. Die Reihe umfasst fünf Veranstaltungen, drei davon haben bereits stattgefunden. Im Rahmen der Reihe soll versucht werden, die Grenzen und die Wechselwirkungen der Aufgabenbereiche von Politik und Wirtschaft abzustecken. Dabei hat das Referat sich um kontroverse Themenstellungen und verschiedenste ReferentInnen bemüht. Entsprechend erfolgreich war die Reihe auch bisher. Es nahmen durchschnittlich 80 Besucher teil.

Jan Christoph Gail (GHG) und **Relix Rensch** (GHG) stellen das Verkehrsreferat vor. Auch sie haben ein Handout erarbeitet und lesen es vor. Zusammenfassung:

Die Arbeitsgrundlage des Referates ist der Einsatz für die Verbesserung der studentischen Mobilität und ein integriertes Verkehrskonzept. Dafür engagiert es sich in verschiedenen Verbänden in und um Marburg.

Weiter hält es den Kontak zu den Verantwortlichen in Fragen des

Semestertickets und des Verkehrsangebot aufrecht. So trifft es sich regelmäßig mit dem RnV/NVV, der Bahn, den Marburger Stadtwerken und der Stadt Marburg und kümmert sich um die Carsharing-Projekte. Weiterhin informiert und berät es Studierende zum Semesterticket und den Verkehrsthemen und -angeboten (Verkehrsinfo, Artikel in AstA-Zeitung, etc.).

Zeitlich sehr aufwendig ist die Rückerstattung des Semestertickets. Gerade arbeitet das Referat diesbezüglich die neue Sekretärin ein.

Schliesslich engagiert sich das Referat auch in der Vernetzung mit anderen Asten.

Sophie (LHG) sagt, dass die Buslinien jetzt eigentlich schlechter fahren als vorher. **Felix** (GHG) antwortet, dass Vieles natürlich nicht umsetzbar war und einige Linien wirklich schlechter fahren als vorher. Trotzdem wurde aber gerade für die Studierenden vieles verbessert. **Jan** (GHG) erklärt, dass das Referat natürlich noch viel weitreichendere Forderungen hatte, als was sie eben vorgestellt haben, aber alles nie umsetzbar ist, bzw. viele Forderungen nicht angenommen werden. Er bittet darum, das auch einmal positives Feedback an das Referat weitergegeben wird, weil solche Aussagen für die nächsten Verhandlungen hilfreich wären.

Thomas (JuSo-HSG) möchte wissen, ob die neue Taktung der Buslinien auf die Lahnberge sinnvoll auf die Seminarzeiten abgestimmt ist.

Jan (GHG) antwortet, dass dies bei den mittlerweile sehr unterschiedlichen Seminarzeiten sehr schwierig ist. Der Fahrplan wird wegen solchen Schwierigkeiten wahrscheinlich schon im April wieder umgestellt. Für Anregungen in diese Richtung ist das Referat auch immer offen.

Hauke (LHG) fragt, was der Verkehrsrat eigentlich macht.

Felix (GHG) erklärt, dass er Stellung zu den verschiedenen Projekten der Stadt (in Bezug auf Verkehr) nimmt. Er wird in Marburg durchaus gehört und ernst genommen.

Stephanie Dziuba-Kaiser (GHG) stellt das Umweltreferat vor.

Es gibt drei ReferentInnen, von denen sich zwei mit der täglichen bzw. inhaltlichen Arbeit beschäftigen und einer eine Veranstaltungsreihe, die im Sommersemester stattfinden wird, organisiert. Der aktuelle Arbeitsschwerpunkt ist das Thema Mülltrennung. Diesbezüglich hat das Referat schon viel Sondierungsarbeit geleistet und will letztendlich die Uni-Verwaltung davon überzeugen, dass sie Mülltrennung auch im Hörsaalgebäude einführen soll. Außerdem organisiert es gerade

einen Fahrrad-Reparatur-Tag, an dem die Studierenden die Möglichkeit haben sollen, ihre Räder mit professioneller Anleitung zu reparieren. Der Termin ist Anfang Mai.

Das Service-Angebot des Referats soll weiter ausgebaut werden. Ab nächstem Semester wird es das Angebot geben, im AStA recycletes Kopierpapier und Collegeblöcke zu kaufen. Ebenfalls werden Strommessgeräte angeschafft, die dann von den Studierenden gegen Kautionsausgeliehen werden können.

Julian Lenk (GHG) fragt, ob das Referat sich schon überlegt hat, mit den kleineren Schreibwarenläden in Marburg zusammen zu arbeiten und kleinere Mengen Kopierpapier an diese zu verkaufen. **Stephanie** (GHG) antwortet, dass das schon angedacht wurde, aber leider nicht möglich ist, da der AStA keinen Gewerbeschein hat.

Lena Nebenfür (FFLL) und **Eike Lüth** stellen das Kulturreferat mit einem Handout vor. Zusammenfassung:

Zunächst kann die Teilnahme an Kulturpolitischen Jahrestagung der BSK e.V. (Bundesverband Studentische Kulturarbeit) in Münster von 8.12.-9.12.06 genannt werden.

Zu der Arbeit des Kulturreferates gehören auch der Austausch und die Vernetzung mit anderen studentischen Kulturinitiativen und KulturreferentInnen, weiterhin der Weiterbestand und die Perspektiven des BSK und außerdem Planung der Mitgliederversammlung am 2./3.2.2007 in Bochum.

Zu den bisherigen Veranstaltungen des Kulturreferat zählen Filmvorführung "Kick it like Frankreich - Der Aufstand der Studenten" von Martin Keßler oder auch die Podiumsdiskussion "Kick it -- Die Diskussion zum Film" am 22.1.07 im G-Werk.

Von großer Wichtigkeit ist die Planung der AStA-Ersti-Party mit der Einarbeitung, Erstellung eines groben Zeitplans und Aufgabenübersicht, der Vormerkung des Hörsaalgebäudes, die Kontaktaufnahme mit BandbetreuerInnen. Wegen weiteren möglichen Projekten und einer konstruktiven Zusammenarbeit gab es ein erstes Gespräch mit dem sich neu gegründeten "Uni-TV". Momentan beschäftigen sich Eike und Lena mit den Verhandlungen mit potentiellen Headliner-Bands.

Nils (GHG) fragt, was die Idee hinter der Uni-TV Gruppe ist. **Lena** (FFLL) erklärt, es ist eine studentische Initiative mit ca. 60 MitarbeiterInnen, die Anfang des Jahres gegründet wurde und die gerne über den Open Music Contest (OMC) und die AStA-Party berichten wollen. Sie planen, einmal wöchentlich eine 30 minütige Sendung zu produzieren, haben aber bisher noch keinen Sendeplatz.

Marcel Hennes (FACHKRAFT) sagt, dass die Sendungen im Internet ausgestrahlt werden sollen. Die Gruppe macht viele verschiedene Berichte z.B. zum OMC, der AStA-Party, den Stupa-Wahlen, etc.

Susanne (GHG) fragt, ob es noch weitere Fragen gibt.

Sophie (LHG) hat sich bei der Uni bzgl. der Aktion Rauchfreie Uni die seit Sommer 2006 laufen soll erkundigt, da das ja offensichtlich nicht funktioniert. Gibt es Referate, die sich mit diesem Thema beschäftigen? **Michael Hoffmann** (LiBüLi) sagt, dass einige Fachbereiche das bereits eigenständig umgesetzt haben.

Stephanie (GHG) erklärt, dass das Umweltreferat sich auch schon bei der Uni deswegen erkundigt hat. Es gibt wohl einen Ausschuss, der sich mit der Umsetzung der Aktion befasst, aber alle Versuche des Umweltreferats hinsichtlich einer Zusammenarbeit haben bisher leider zu nichts geführt. Aber das Referat wird auch da noch einmal nachfragen.

Sophie (LHG) fragt weiter, warum denn immernoch auf den Fluren Aschenbecher stehen. **Stephanie** (GHG) antwortet, dass das Umweltreferat sich diese Frage auch schon gestellt hat. Aber sollte es mit der Einführung von Mülltrennung funktionieren, dann ist auch geplant, Trennsysteme ohne Aschenbecher zu kaufen.

TOP 4 [Härtefallregelung]

Jan (GHG) fragt, wieso keineR der ParlamentarierInnen des RCDS anwesend ist. **Sophie** (LHG) sagt, dass sie sich geschlossen für den Termin heute entschuldigt haben. **Anna** erinnert daran, dass ParlamentarierInnen, die zu einer Stupa-Sitzung nicht kommen können, sich im Vorfeld beim Präsidium abmelden müssen.

Anna gibt das Wort an **Susanne** (GHG), die die Verlängerung der Härtefallregelung erläutert. Die Verlängerung resultiert daraus, dass ein neues Modell erst erarbeitet werden soll, wenn die Umstände der sich verändernden Finanzsituation der Studierenden absehbar sind (Studiengebühren).

Anna erklärt, dass diese Regelung in zwei Lesungen abgestimmt wird. Anschliessend verliert sie die Beschlussvorlage.

Verlängerung der **Härtefallregelung**

Das 42. Studierendenparlament möge beschließen:

Die vom Studierendenparlament bereits verabschiedete Härtefallregelung wird bei gleichbleibender Regelung verlängert.

Begründung:

Die bestehende Härtefallregelung möge vom Parlament in ihrer bestehenden Form bestätigt werden, um die wirtschaftlichen und sozialen Belange der Studierenden, die nicht nur das Semesterticket eine unverhältnismäßige finanzielle Belastung darstellt, zu gewährleisten,

Susanne Schmelter

Vorsitzende der AStA

Härtefallregelung für das Semesterticket der Studierendenschaft der Philipps-Universität Marburg

1. Gegenstand

Um die wirtschaftlichen und sozialen Belange der Studierenden, für die das Semesterticket eine unverhältnismäßige finanzielle Belastung darstellt, zu gewährleisten, kann nach der Maßgabe folgender Bestimmungen einen Teil des Beitrags für das Semesterticket erstattet werden.

2. Antragsberechtigte

Antragsberechtigt sind alle Studierenden, die an der Philipps-Universität Marburg ordentlich immatrikuliert sind. Ausgeschlossen sind Studierende, deren Semesterticket im Zuge der Rückerstattung entwertet wurde.

3. Antrag

Der Antrag auf Erstattung muss enthalten: - Vollständig ausgefülltes und unterschriebenes Formblatt - Alle erforderlichen Nachweise - Studienbescheinigungen oder Kopie des Studiausweises des Antragssemesters.

4. Antragsfristen

Der Antrag muss im Antragssemester vollständig eingegangen sein.

5. Bearbeitung

Der Antrag wird von der/dem Verkehrsreferentin/-en des AStA

in einem standardisierten Verfahren bearbeitet. Im Zweifelsfall entscheidet der Vorstand des AStA. Bei Ablehnung des Antrags kann der/die Antragsteller/in innerhalb von drei Wochen Widerspruch beim Ältestenrat der Studierendenschaft einlegen. Auf diese Möglichkeit muss der/die Antragsteller/in durch den AStA hingewiesen werden. Der/Die Antragsteller/in muss darauf hingewiesen werden, dass alle erforderlichen Daten bis zu sieben Jahre gespeichert werden. Der Verkehrsreferent unterliegt der Verschwiegenheitspflicht bezüglich der persönlichen Daten der Antragsteller/innen. Die Verschwiegenheitspflicht wirkt auch nach der Amtszeit fort.

6. Härtefallfonds

Im Haushaltsplan wird ein Posten für einen Härtefallfond eingerichtet.

7. Erstattungstatbestände

In Härtefällen insbesondere, wenn das Einkommen nach Abzug der Wohnungskosten (bis zu einer Höhe von 300,00 Euro/Person/Monat) und der Krankenversicherung unter 230,00 Euro/Person liegt, kann der Beitrag in der entsprechenden Höhe zurückerstattet werden. Sondertatbestände können in Einzelfällen berücksichtigt werden. (Darlehensrückzahlungen, Deutschkurse etc.). Im Haushalt lebende Kinder werden mit einem Freibetrag von 230,00 Euro angerechnet. Als Einnahmen zählen alle Einkünfte eines/einer Antragsteller/in. Das Kindergeld für im Haushalt lebende Kinder bleibt als Einkommen unberücksichtigt.

8. Erstattungshöhe

Die Erstattungshöhe liegt in Höhe des Semesterticketbeitrags.

9. Übergangsbestimmung

Diese Härtefallregelung tritt mit den Anträgen zum Sommersemester 2004 in Kraft.

Hauke (LHG) möchte wissen, warum bei Punkt 5 steht, dass die Verkehrsreferenten die Rückerstattung bearbeiten, wenn das Referat gerade vorher berichtet hat, dass sie diesbezüglich die neue Sekretärin einarbeiten. **Stefan** (FACHKRAFT) antwortet, dass die Rückerstattung, welche den Semesterbeitrag z.B. Studierenden im Ausland erstattet, wie bisher von der Sekretärin bearbeitet wird. Die Härtefälle bearbeitet aber das extra dafür geschaffene Härtefallreferat, welches auch im Semestertickethaushalt steht.

Hauke (LHG) wundert sich, dass es überhaupt zwei getrennte Haushalte gibt und der Semesterticket-Haushalt durch den AStA-Haushalt subventioniert wird. **Stefan** (FACHKRAFT) erklärt, dass die Formulierung „Haushaltsplan“ es ermöglicht, den Härtefallfonds in jeden Haushalt einzustellen. **Hauke** (LHG) fragt, ob man das nicht einfach so formulieren kann (also den Härtefallfonds im Semestertickethaushalt einzurichten). **Stefan** (FACHKRAFT) antwortet, dass das eigentlich unwichtig ist. Außerdem kann die Regelung jetzt an dieser Stelle nicht verändert werden, sondern dass heute nur über ihre Verlängerung abgestimmt werden soll.

Reinhard (GHG) fragt, ob bei Punkt 7 auch das Einkommen des Partners berücksichtigt wird oder nicht. Ist die Härtefallregelung partnerabhängig oder -unabhängig? **Marcel** (FACHKRAFT) antwortet, dass es sich dabei um einen Individualfall handelt. Dabei muss berücksichtigt werden, ob der Mietvertrag auf eine oder zwei Personen ausgestellt ist und ob das Einkommen auf zwei Personen berechnenbar ist. Diesen Fall gab es bisher noch nicht. Die meisten Studierenden haben ein eigenes Einkommen und auch einen eigenen Mietvertrag.

Da es keine weiteren Fragen gibt, eröffnet **Anna** die Abstimmung über die Verlängerung der Härtefallregelung in der ersten Lesung.

Ergebnis:

26:00:00

[Ja:Nein:Enthaltung]

Damit ist die Verlängerung der Härtefallregelung in der ersten Lesung angenommen.

Anna eröffnet die zweite Lesung.

Juko (FACHKRAFT) stellt einen Antrag zur Geschäftsordnung. Er beantragt, die Beschlussvorlage für die zweite Lesung nicht noch einmal zu verlesen.

Es gibt keine Gegenrede. Daher eröffnet **Anna** die Abstimmung über die zweite Lesung.

Ergebnis:

26:00:00

[Ja:Nein:Enthaltung]

Damit ist die Verlängerung der Härtefallregelung in der zweiten Lesung **angenommen** und **gültig**.

TOP 5 [Antrag auf Debatte zur Gewaltfrage der JuSo-Hochschulgruppe]

Thomas (JuSo-HSG) beantragt, diesen TOP auf die nächste StuPa-Sitzung zu vertagen. **Nils** (GHG) möchte wissen, warum. **Thomas** (JuSo-HSG) erklärt, dass der Antragsteller nicht anwesend ist um den Antrag vorzustellen und zu erläutern.

Anna eröffnet die Abstimmung über die Vertagung des TOP.

Ergebnis:

21:01:04

[Ja:Nein:Enthaltung]

Damit wird dieser TOP auf die nächste Sitzung vertagt. **Anna** bittet die JuSo-HSG, ihren Antrag für die nächste Sitzung vorzubereiten.

TOP 6 [Terminabsprache]

Anna kündigt an, dass die nächste Sitzung des Studierendenparlaments zu Beginn des nächsten Semesters stattfinden wird.

TOP 7 [Verschiedenes]

Anna erinnert an die bevorstehenden StuPa-Wahlen. Dafür muss ein Wahlausschuss benannt werden. Die fünf stärksten Listen (GHG; JuSo-HSG; FACHKRAFT; RCDS; Gegen Studiengebühren) benennen jeweils einen Vertreter für diesen. Da sich der Wahlausschuss am 7. Februar konstituieren soll, müssen die Namen der Vertreter dem StuPa-Präsidium bis zum 31. Januar schriftlich vorliegen.

Jan (GHG) benennt für die GHG Henrik Piltz als Kandidat für den Wahlausschuss.

Reinhard (GHG) bittet darum, in Zukunft die Sitzungen pünktlich um 20 Uhr beginnen zu lassen, damit sie sich nicht unnötig lang hinziehen.

Anna erinnert die ParlamentarierInnen daran, dass TOPs nur jeweils einmal vertagt werden können.

Die amtierende Präsidentin des 42. Studierendenparlaments, **Anna Franziska Stiede**, schließt die Sitzung um 21:20 Uhr.

Marburg, den 30. Januar 2007

Für das Protokoll:

Mandy Schmidt und Stephanie Dziuba-Kaiser
Vizepräsidium des 42. Studierendenparlaments

Für die Richtigkeit:

Anna Franziska Stiede,
Präsidentin des 42. Studierendenparlaments